

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 14

Artikel: Durch ständiges Hinsehen wegschauen
Autor: Maiwald, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605694>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Peter Maiwald über das öde Programm der Welt

Durch ständiges Hinsehen wegschauen

Zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt, mehr nicht verloren, in dieser Welt, singen die Landsleute, die mit dem Land viel, mit der Welt aber wenig zu schaffen haben. Mal sehen, sagen sie. Das ist das Äusserste an Engagement.

Sehen, sich sehen lassen, gesehen werden: Das ist hier die Lebensorwartung. Mehr wird vom Leben nicht erwartet. Was darüber ist, ist eh von Übel.

Von allen Nerven ist hier der Sehnerv am unempfindlichsten. Egal, was einem täglich ins Auge fällt, vom Fernsehen am Abend bis zum Nahsehen der Morgenzeitung, vom Unfall auf dem Weg zur Arbeit bis zur Prügelei auf dem Weg nach Hause, alles – von Mord und Totschlag, Tod und Verderben, Krieg und Katastrophe – fällt durch die Netzhaut. Das ist uns schleierhaft, wie das kommt, sagen die Leute, die keinen Schleier

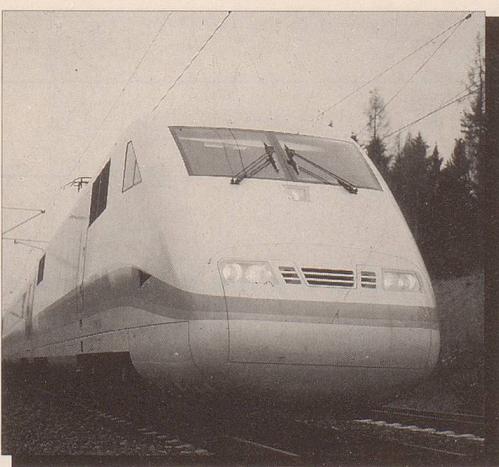
vor den Augen haben, sondern bereits Schleieraugen besitzen. Und: Das haben wir doch alles schon einmal gesehen, sagen die Leute und beklagen sich über das öde Programm der Welt. Wenn sie den Kanal voll haben, melden sie ihr Fernsehgerät ab oder kündigen das Abonnement ihrer Zeitung, und die Welt ist wieder in Ordnung.

Ich sehe, sagen die Landsleute, die Welt ist schlecht, also bin ich besser. Da heisst es, sich vor der Welt in acht nehmen. Nur wer sich vor der Welt in acht nimmt, wird nicht so wie die Welt. Die Landsleute hüten sich wie ihre Augäpfel. Die Augäpfel sind ihr zwei und alles, ihr Lebenslicht. Wem das Lebenslicht ausgeblasen wurde, sagen die Landsleute, der hat wohl zu oft das eine oder andere Auge zgedrückt. Derlei Mildtätigkeit bekommt unsereinem nicht. Augen auf und durch, heisst hier die Parole.

Seher behaupten, die Landsleute sähen nicht, sondern glotzen, wie sie auch nicht schauten, sondern gafften. Daran ist auf den ersten Blick etwas Wahres. Tatsächlich beweisen die Augen der Landsleute jeden Tag, dass man durch blosses Zuschauen blind werden kann, wie sie auch zeigen, wie man durch ständiges Hinschauen wegschauen kann. Ihr Sehen zeichnet sich dadurch aus, dass sie sehend von allem absehen können. Das ist ihre Einsicht und Grosszügigkeit. Alles sehen, aber nichts tun, ist ihre Maxime. Wer etwas tut, sieht sich doch nur unversehens in die Händel der Welt verstrickt und kommt dabei um. Das ist ihre Moral. Das einzige, was sie noch wirklich zu sehen vermögen, ist ihr Vermögen. Vermöge desselben halten sie sich den Rest der Welt, der nicht über ihr Sehvermögen verfügt, vom Leib, in Sichtweite und einen Steinwurf weit.

Deutsche Bundesbahn

Sparen Sie mit uns bares Geld und erleben Sie das neue ICE-Reisegefühl!



Mit den
DB Sparangeboten
Deutschland erleben



Egal, welche Strecke Sie in Deutschland fahren, Sie zahlen einen Festpreis. In der 1. Klasse sFr. 242.00 (mit dem ICE 313.00), in der 2. Klasse sFr. 161.00 (mit dem ICE 209.00). Das Billett ist für Hin- und Rückfahrt zwei Monate gültig, allerdings dürfen Sie nicht freitags und sonntags fahren und der früheste Rückreisetag ist samstags.

Wenn Sie am Freitag oder Sonntag fahren, bieten wir Ihnen das Sparpreis Billett an. Sie zahlen dann in der 1. Klasse sFr. 313.00 (mit dem ICE 385.00) und in der 2. Klasse sFr. 209.00 (mit dem ICE 256.00).

Für beide Angebote gilt:
Die Hinreise muss in der Woche des Fahrtantritts beendet werden.

Bei diesen Sparangeboten zahlen Mitfahrer nur die Hälfte und mitreisende Kinder von 4 bis 11 Jahren nur die Hälfte von der Hälfte. Für IC-Züge

wird ein Aufpreis erhoben, im ICE-Preis jedoch sind alle Zuschläge enthalten (Tarifstand 1.3.93).

Gibt es bessere Gründe für eine Bahnreise nach Deutschland?

Noch Fragen? Am Bahnschalter oder in Ihrem Reisebüro erhalten Sie weitere Auskünfte.

Deutsche Bundesbahn
Generalvertretung für die Schweiz
Schwarzwalddalle 200
4016 Basel

Deutsche
Bundesbahn



Deutsche
Reichsbahn

